

Um es als neuen Firmensitz zu nutzen, erwarb und sanierte die Volkswohnung GmbH als kommunales Wohnungsunternehmen der Stadt Karlsruhe das Gebäude der ehemaligen Oberpostdirektion am Ettlinger Tor. Hohe Anforderungen stellte die Wohnungsbaugesellschaft bei der Renovierung ihres neuen Firmensitzes an die im Sanitärbereich einzusetzenden Spülsysteme.



Das ehemalige Gebäude der Oberpostdirektion am Ettlinger Tor ist neuer Firmensitz der Volkswohnung Karlsruhe GmbH

Systemtechnik hinter der Wand

Barrierefreies Sanitärkonzept im alten Gemäuer

Das 1938 errichtete Gebäude der ehemaligen Oberpostdirektion am Ettlinger Tor in Karlsruhe mit seiner historischen Fassade aus Muschelkalk steht unter Denkmalschutz. Es verfügt über vier Stockwerke und ein Dachgeschoß. Einen Teil des Gebäudes beabsichtigt die Wohnungsbaugesellschaft als Büro- und Gewerbefläche zu vermieten, während der Nordost- und Nordwestflügel für den neuen Geschäftssitz genutzt wird. Dieser Bereich wurde nach umfangreichen Renovierungsarbeiten Mitte Juni 2003 fertiggestellt.

Im Baukastenprinzip konzipiertes Installationssystem

Vom Planungsbeginn bis zum Bezug des Gebäudes kalkulierte der Bauherr einen denkbar knappen Zeitplan von einem Jahr ein. Um den engen Zeitplan zu erfüllen ent-



Mit dem Speedtacker konnte Obermonteur Peter Höffner die Fermacell-Platten Zeit sparend befestigen

schied Georg Matzkar, hauseigener Architekt der Volkswohnung, die Sanitärbereiche mit einer Fläche von rund 250 m² in Trockenbauweise auszuführen. Zum Einsatz kam das sowohl für Massiv- wie auch für Leichtbauwände geeignete Vorwandinstallationssystem VariVit des Systemanbieters Mepa-Pauli und Menden aus Rheinbreitbach. Überlegungen hatten ergeben – so der Architekt – daß diese Form der Installation die geeignetste ist, um die entsprechenden Arbeiten zügig und termingerecht fertigzustellen. Mit dem im Baukastenprinzip konzipierten Installationssystem Mepa VariVit wurde die Sanitärinstallation größtenteils in selbsttragenden Trennwänden untergebracht. 30 Waschtische, 38 WCs, 22 Urinale und 12 Ausgußbecken wurden realisiert. Hinzu kamen je sechs Behinderten-Waschtische und -WCs. „Auch im Hinblick auf die Ausführung der barrierefreien Sanitärräume wies das Installationssystem VariVit einen Vorteil auf“, erläutert Peter Höffner, Obermonteur des Installationsbetriebes Busam Bad und Heizung aus Oberkirch, der mit der Montage der Installationsarbeiten betraut wurde. „Die VariVit-Elemente wurden von Mepa im Hinblick auf die jeweilige Bausituation komplett nach Maß vorgefertigt und geliefert. Die entsprechenden Elemente für



Mepa-Pauli & Menden GmbH
Rolandsecker Weg 37
53619 Rheinbreitbach
Telefon (0 22 24) 9 29-0
Telefax (0 22 24) 9 29-1 29
www.mepa.de



VariVit-Trennwand mit gesamter Sanitärtechnik (v. l.): Waschtisch-, Urinal- und WC-Element

Die Urinalspülautomatik ist im VariVit-Urinalelement bereits vormontiert



barrierefreie Anwendungen enthielten sogar die für die Anbringung von Stützklappgriffen erforderlichen Holzplatten, so daß der Montageaufwand an der Baustelle deutlich reduziert und viel Zeit eingespart werden konnte. Außerdem waren die Behinderten-WC-Elemente in der Sitzhöhe auf 48 cm gemäß DIN-Norm bereits vorgerüstet.“

Trockenbaumontage durch den Installateur

In eigener Regie – ganz ohne Hilfe eines Trockenbauers – führten die Sanitärprofis die Verkleidung der Installationselemente mit Fermacell-Gipsfaserplatten durch, die beim VariVit-System auf Wunsch zum Lieferumfang gehören. Für WCs und Waschtische waren die Platten in den Anschlußbereichen bereits werkseitig mit den erforderlichen Anschlußöffnungen versehen. Schneide- und Stanzarbeiten an der Baustelle erübrigten sich. Und weil die feuchtraumbeständigen Platten direkt befliesbar sind, fielen auch keine Spachtelarbeiten an. Die Befestigung der Platten an den Vorwandprofilen erfolgte mit dem Mepa Speedtacker, nach Auffassung von Peter Höffner, doppelt so schnell wie mit der herkömmlichen Schraubmethode.

Infrarotgesteuerte WC-Spülung für barrierefreie Sanitärräume

Besondere Beachtung fand in dem modernisierten Verwaltungsgebäude der Einsatz der infrarotgesteuerten WC-Spülung Mepa Sanicontrol 838, die Mepa im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit dem Unternehmen Heinrich Wilke GmbH (Hewi) entwickelt hat. Rund ein Drittel der Bundesbürger sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Dies erschwert vielen unter ihnen die WC-Benutzung. Aus diesem Grund wurde in den sechs barrierefreien WCs ein Sanitärkomfort realisiert, der es Behinderten so einfach wie möglich macht, das „stille Örtchen“ aufzusuchen. Die mit einem Innovationspreis der Wirtschaftskammer Wien ausgezeichnete WC-Steuerung besteht aus einer Infrarot-Empfängerelektronik und einem Infrarotsender. Während der Empfänger in einem Steuerungsmodul unter der Betätigungsplatte des in Karlsruhe ebenfalls eingesetzten Sanicontrol-Spülkastens untergebracht ist, „sitzt“ der Infrarotsender im Hewi-Stützklappgriff. Aufgrund kabelloser Fernübertragungstechnik kann die WC-Spülung per Knopfdruck vom Hewi-Haltegriff ausgelöst werden. In diesem befindet sich zudem eine weitere Funktionstaste, mit der der Nutzer beispielsweise über eine aufgeschaltete Klingel in Notfällen Hilfe anfordern kann. Sollten wider Erwarten technische Probleme auftreten,



Das Installationssystem VariVit mit WC-Elementen und Sanicontrol UP-Spülkasten

funktioniert die Spülung entsprechend den Anforderungen der DIN-Norm dennoch – auf konventionelle Weise, durch manuelle Betätigung der Drückerplatte. Die WC-Steuerung ist standardmäßig für den Betrieb mit handelsüblichen Batterien ausgerüstet, läßt sich jedoch bei Bedarf auch per Netzbetrieb betreiben.

Berührungslose Urinal-Spülautomatic

Berührungsloses Spülen mit hohem Hygienekomfort, Ausnutzung von Möglichkeiten zur Wassereinsparung und Wartungsfreundlichkeit der Anlagen lautete die Vorgabe des Bauherrn für die Konzeption der 22 Einzelurinale in Karlsruhe. Hier fiel die Wahl auf Sanicontrol K3 – eine von Mepa entwickelte Urinal-Spülautomatic. Die Kompaktsteuerung besteht aus Wasserteil mit Magnet-



Mepa-Gebietsleiter Axel Cyrus (l.) und Peter Höffner bei der Baustellenbesprechung

ventil und Sicherheitstransformator im Edelstahl-UP-Kasten. Unsichtbar für den Benutzer wurde das Elektronikmodul hinter dem Urinal montiert. Die Urinalspülautomatic wurde von Mepa bereits vormontiert im VariVit-System geliefert. „Die Fertigmontage und Inbetriebnahme erforderten nur wenige Handgriffe,“ erläutert Peter Höffner. „Nach dem Verfliesen der beplankten Installationswand mußten wir lediglich die Steckverbindung vom Siphon zur Elektronik herstellen und die Frontplatte aufschrauben. Unmittelbar nach dem Anbringen des Urinals konnten wir die Spülautomatic in Betrieb nehmen,“ erklärt der Obermonteur die einzelnen Arbeitsschritte.

Elektroden im Siphon des Urinals messen Betriebszustände

Im Gegensatz zu Elektronik-Steuerungen, die in der Regel nur einen Meßwert erfassen, mißt Sanicontrol K3 alle Betriebszustände, die für fehlerfreie Funktionen wich-

tig sind. Dies erfolgt über drei patentierte, speziell beschichtete Edelstahl-Elektroden, die im Siphon des Urinals an den meßrelevanten Stellen platziert sind. Sie erfassen den Leitwert des Wassers, den Verlauf der Leitwertänderung und die Änderung der Flüssigkeitshöhe bei der Benutzung. In der wasserdicht vergossenen Microcontroller-Elektronik werden die Meßwerte zusammengeführt und die jeweiligen Systemzustände ausgewertet. Spülprogramme bewirken, daß Sanicontrol K3 in jeder Situation „richtig“ reagiert. Die Elektronik erkennt auch, ob die Anlage längere Zeit nicht benutzt wurde und ein Austrocknen mit möglicher Geruchsentwicklung droht. Um dies zu verhindern, wird 24 Stunden

nach der letzten Benutzung automatisch eine Spülung ausgelöst. Bahnt sich hingegen eine Abflußverstopfung an, stoppt Sanicontrol K3 umgehend die Spülung. Das Urinal kann nicht überlaufen. Die Spülzeit ist werkseitig auf 5 bis 6 Sekunden eingestellt, kann aber stufenlos von 2 bis 12 Sekunden an die verwendete Urinalkeramik angepaßt werden.

Alles in allem handelt es sich um eine gelungene Sanitärkonzeption für Behinderte, mit der die Volkswohnung Karlsruhe ohne Frage Vorbildfunktion ausübt. In dem Verwaltungsgebäude wurde mit einem Investitionsvolumen von rund 350 000 Euro für die Modernisierung der Sanitären Anlagen in den von der Volkswohnung selbst genutzten Flügeln ein technischer Standard realisiert, der Maßstäbe setzt und nicht zuletzt in Bürogebäuden mit Publikumsverkehr eigentlich selbstverständlich sein sollte.

✱